

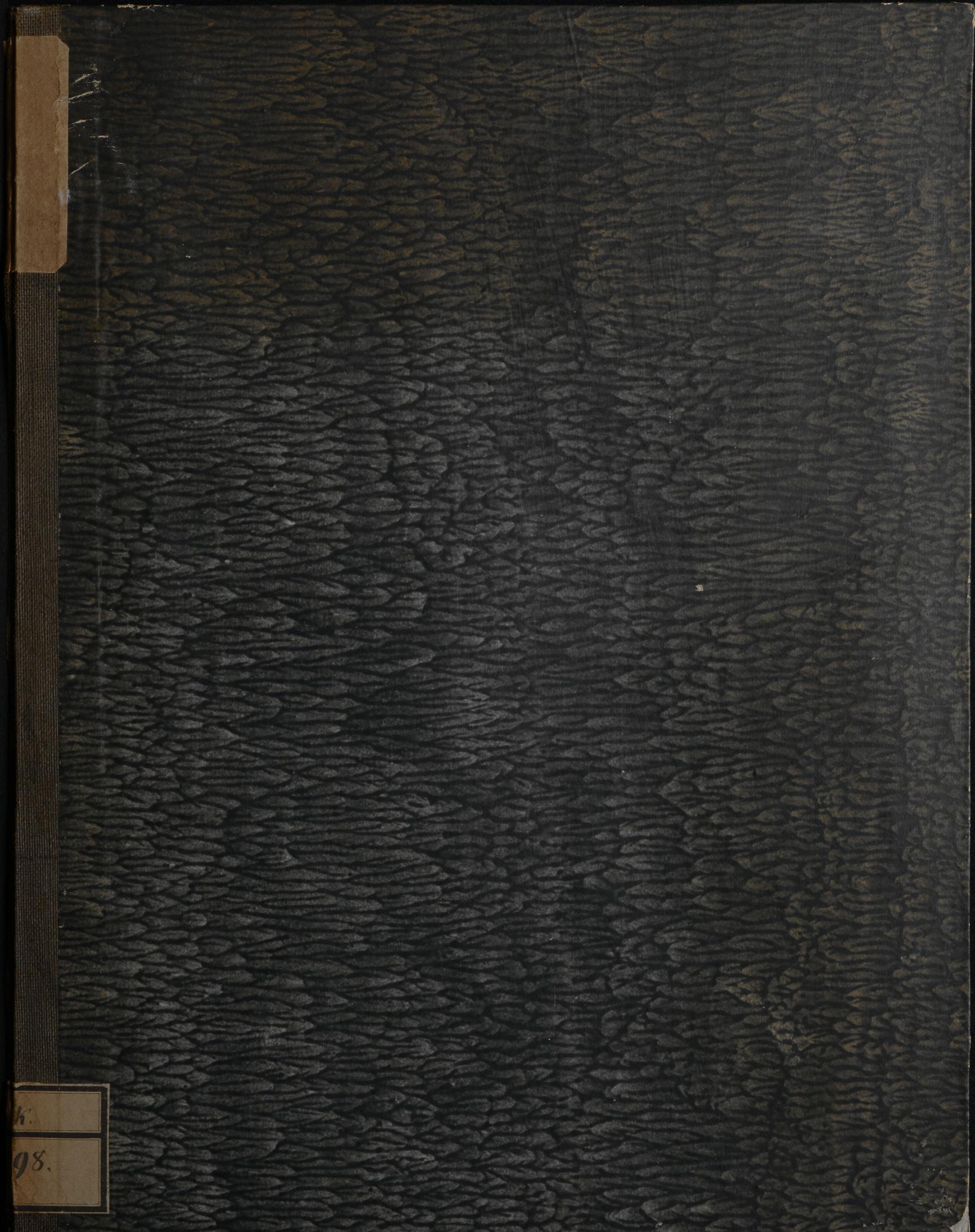
**Lettre Sur La Longueur Des Sermons. Das ist: Ein Schreiben/ betreffende das
lange Predigen : Aus dem Frantzösischen übersetzt**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], MDCCXIII

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1002342562>

Druck Freier  Zugang





Fr-1098.

XIV.

LETTRE
SUR
LA LONGUEUR
DES
SERMONS.

Das ist:
Ein

Schreiben /

betreffende
das
lange

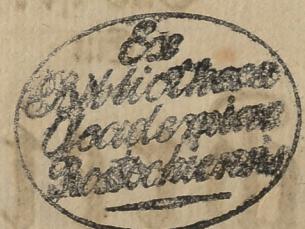
Predigen /

Aus dem Französischen übersetzt.

Anno M. DCC. XIII.

112.11.2

EDWARD
SIR
LAURENCE
DE
SERMONS





MONSIEUR,

JE viens de lire un Poëme qui paroît depuis quelques jours sous le titre de *Conseils d'un Père à son Fils, sur le désir qu'il témoignoit avoir de se consaerer au St. Ministère*; & à cette occasion j'ai fait quelques Remarques sur la longueur excessive des Prédicateurs que je prens la liberté de vous envoyer.

Vous serez sans doute surpris de ce qu'après que tant d'habiles gens ont si fortement recommandé aux Prédicateurs d'éviter une longueur ennuyeuse, je viens encore rebattre cette matière; mais ayez la bonté de considérer que les conseils qu'on a donnez, quoique très judicieux, ne sont néanmoins que très rarement suivis; la longueur est encore aujourd'hui.

Mein Herr/

Ich habe eben jeho ein Carmen gelesen / so vor etlichen Tagen heraus gekommen / unter dem Titul **Eines guten Rahts** / den ein Vater seinem Sohn/ welcher grosses Belieben / sich dem heiligen Predigt-Amt zu widmen / bezeuget hatte / gegeben; und habe daher Gelegenheit genommen / einige Anmerckungen über die gar zu grosse Weitläufigkeit derer Herren Prediger zu entwerfen / welche ich denselben zuzusenden / mir hiermit die Freyheit nehme.

Er wird sich sonder Zweifel verwundern/ daß / nachdem so viele geschickte Männer denen Herren Predigern/sich für dem verdriesslichen langen Predigen zu hüten / so sehr recommendiret haben / ich gleich wol diese Materie noch einmal abzudreschen mir vorgenommen. Allein mein Herr beliebe zu erwegen / daß die guten Vorschläge/ so man thut / ob sie gleich noch so vernünffig seyn / dennoch sehr selten angenommen werden. Das lange Predigen ist noch heute zu Tage

De vingt Prédicateurs le funeste naufrage,

& comme dit une maxime qui quoique triviale ne laisse pas d'être vraye,

Nunquam satis dicitur, quod nunquam satis dicitur

m'étant trouvé en humeur d'écrire sur ce sujet, j'ai crû que je pouvois le faire. En effet, n'ai-je pas plus de droit de crier encore contre la longueur des Prédicateurs qu'ils n'en ont d'ennuyer, après tout ce qu'on leur a dit. Il est vrai que c'est un mal si invétéré qu'on ne doit rien espérer des remèdes : Vous savez ce qu'on voit dans les Mémoires de Mr. Fremont d' Ablancourt pag. 97. qu' Alfonse VI. Roi de Portugal, quoi que très débauché, ne pouvant absolument se dispenser d'entendre la prédication, ordonna aux Prédicateurs d'abréger leurs Sermons ; ce qui fut cause que les uns furent exilés pour n'avoir pas obéi à cet ordre, & les autres s' abstinrent de prêcher.

Un Ancien a dit d'un Orateur qui ne se lassoit point de parler en public : quoi qu'il fût dans une grande vieillesse *Orator ille defcere malebat, quam desinere.* Cela se peut fort bien dire de ces Prédicateurs qui ne sauroient finir.

Quand on prend garde aux Sermons des Prédicateurs, & à l'effet que ces Sermons produisent sur l'esprit de la plupart

Wol zwanzig' Predigern die Klippe zum zerstettern.
Und was ein bekantes Sprüchelgen saget / welches ob es wol sehr gemein ist / dennoch nicht auff höret wahr zu seyn:

Was nie zur Gnüge wird begriffen /
Wird niemahls gnugsam vorgepfiffen.
Da ich nun eine Begierde von dieser Materie zu schreiben beh mir befunden ; Habe ich vermeinet daß ich es auch wol thun könnte.

Ernstlich aber von der Sache zu reden/ solte ich wol nicht mehr Recht haben / wieder das lange Reden der Prediger zu russen / als Sie / die Herren Geistlichen der Gemeine darmit verdrießlich zu fallen / nachdem man Sie desfalls so vielfältig erinnert hat?

Es ist wahr/ daß solches eins so veraltete Krankheit ist / darwieder man keine Mittel zu hoffen hat. Der Herr wird wissen / was man in denen Memoiren des Herrn Fremone d' Ablancourt am 97. Blat liest / neinlich / daß Alphonsus der sechste / König in Portugal/ ehnerachtet Er ein sehr wollüstiger Herr war/ gleichwohl aber die Predigten anzuhören / sich durchaus nicht enthalten kunte/ denen Predigern anbefohlen / ihre Predigten kürzer zu machen. Es hat aber dieses verursacht / daß deren etliche ins Elend verjaget worden/ weil Sie diesem Befehl nicht gehorchet / etliche aber des Predigens sich gänzlich enthalten.

Es erzehlet einer derer Alten von einem Redner / welcher / ob Er gleich in einem sehr hohen Alter lebte / dennoch nicht auffhören wolte/ sich öffentlich hören zu lassen : Orator ille defcere malebat, quam desinere. Er wolte lieber als ein Redner sterben / und sich zu tode plaudern / als auffhören zu reden. Dieses lässt sich sehr wohl sagen von denen Predigern/ welche das Ende nicht finden können.

Wann man auff die Predigten derer Herren Geistlichen / und auff den effect, welchen dergleichen Reden in denen Gemüthern der

de ceux qui les écoutent, on remarquera, qu'après en avoir écouté le commencement on s'en lasse bientôt, l'on s'ennuie, on pense à toute autre chose, que très souvent on se met à dormir, & par conséquent qu'on ne tire aucun fruit, & qu'on ne reçoit presqu'aucune édification de tous ces discours prononcés avec tant d'étalage : de manière que si le Prédicateur examinoit l'effet que son Sermon a produit, il diroit lui-même, *tempus & oleum perdidit.*

Il ne s'agit pas ici de savoir si les Auditeurs ont tort d'être si peu attentifs, cela ne fait rien à l'affaire ; il est seulement question de savoir à quelle intention les Prédicateurs debitent leurs Sermons, si c'est pour instruire & pour convertir leur Troupeau, ou si leur dessein est de parler pendant un certain tems simplement pour suivre une coutume reçue. Si le but des Prédicateurs est d'instruire & de convertir, ils ont besoin qu'on leur prête une attention favorable ; car sans cela ils parleront en l'air ou aux murailles. Mais il est certain que dans tout un Auditoire il n'y a pas six personnes qui écoutent un Sermon d'un bout à l'autre avec une attention continue : il est donc évident que les Prédicateurs doivent être beaucoup plus courts, pour faire impression : ils ne dévroient jamais perdre de yûe la judicieuse réflexion d'Horace.

* *Quidquid precipies esto brevis, ut cito dicta.
Precipient animi dociles, teneantque fideles.*

* Art. poëts. v. 335.

der meisten Zuhörer würcket/ Achtung gibt/ wird man befinden/ daß/ wenn man den Anfang ein wenig angehört hat/ man bald überdrüssig wird. Man wird müde/ man dencket auff andere Dinge. Gestern setzt man sich nieder zu schlaffen/ und folglich hat man nicht den geringsten Nutzen / noch die geringste Erbauung von allen diesen Discoursen / die mit so prächtigen Vorstellungen fürgetragen worden. Dass demnach der Prediger / wenn Er die Würckung seiner Predigt examiniren solte / selber sagen würde : *tempus & oleum perdidit.*

*Zeit und Arbeit sammt der Kunst/
Ist verloren und umsonst.*

Es ist hier nicht die Frage ; ob die Zuhörer unrecht thun/ wann Sie so gar wenig auffmerksam sind ? Denn das thut nichts zur Sache : Sondern es kommt hier nur darauff an : Aus was vor Absicht die Prediger Ihre Reden fürbringen ? Ob es geschicht/ Ihre Heerde zu unterrichten und zu bekehren ? Oder ob Ihr Vorhaben nur dahin gehe / eine gewisse Zeitlang zu reden / um blos allein einer alten hergebrachten Gewohnheit Folge zu leissen ? Ist die Absicht der Prediger dieses / dass Sie wollen unterrichten und bekehren ? So ist nöthig / dass man Ihnen eine geneigte Auffmerksamkeit gebe : Denn ohne dieser werden Sie nur in die freie Lüft/ und wieder die Mauren reden. Wiewol dieses gewiss ist/ dass in einer ganzen Versammlung es nicht sechs Personen gibt / die eine Predigt vom Anfang bis ans Ende mit einer beständigen Auffmerksamkeit anhören. Woraus denn klar erhellet / dass die Herren Prediger/ wann Sie die Gemüther rühren wollen / viel früher seyn müssen. Sie solten niemahls aus Ihren Augen die nachdenklichen Worte des Horatii lassen :

*Wann du was lehren wilst / so lerne kurz
zu seyn/
So dringt die Lehre bald in das Gedächtniss ein/*

Omne supervacuum pleno de pectore manat.

Car pour le répéter encore, dès que c'est une vérité constante, que tres peu de personnes veulent ou savent fixer leur attention pendant tout un Sermon, il est fort naturel d'en conclure, qu'un Sermon d'une longue durée sera inutile a presque tous les Auditeurs, & que tous les beaux discours du Prédicateur seront à peu près perdus.

*On a beau s'échauffer c'est en vain qu'on exhorte
Un Auditeur lassé qui regarde la porte.*

Aussi quand un long Prédicateur a fini son Sermon, on voit une joye universelle répandue sur le visage de tous les Auditeurs, à peu près, pour m'expliquer selon une idée de Diogene, comme des matelots, qui après une longue navigation découvrent enfin la terre.

De plus, bien des gens qui vont au sermon seulement pour la forme, sachant par avance que le Prédicateur les vautenir long-tems, & qu'ils ne pourront pas le suivre attentivement dans tout son discours, se rebutent & ne sont seulement pas attentifs à l'exorde.

Il y en a encore un plus grand nombre qui sachant qu'un Prédicateur qui est fort long, doit prêcher, ne vont pas l'entendre, & disent,

Und bleibt fest geprägt in den getreuen
Günen/
Was überflüssig ist pflegi alles wegzurinnen.

Denn daß ichs noch einmahl wiederhole/nachdemahl es eine ausgemachte Sache ist / daß sehr wenig Leute ihre Aufmerksamkeit / eine ganze Predigt durch/ beständig erhalten wollen oder können: So ist es ganz natürlich / den Schluss zu machen/ daß eine lange Predigt beynahen allen Zuhörern unnützlich seyn / und daß alle die herrlichen Discourse des Predigers/ auff ein gar geringes nach/verlohren gehen.

Es ist umsonst/ daß man sich noch so stark erhizet/
Und mit Vermahnungen sich allzu viel bemüht/
Wann der Zuhörer dort ganz abgemattet sitzet/
Und sein halb-offnes Aug stets nach der Thüre sieht.

Dannenhero bemercket man / wenn ein langweiliger Prediger seinen Sermon geendiget hat/ daß eine allgemeine Freude sich über das Angesicht aller Zuhörer ausbreitet/ beynahen auff eben die Weise (woferne ich mich nach einem Einfall des Diogenis erklären darf) als die Boots-Knechte/ welche nach einer langwierigen Schiffahrt endlich Land entdecken.

Über dies gibt es viele Leute / welche nur vor die lange Weile in die Predigt gehen/ und/ weil sie schon vorhero wissen / daß der Prediger sie lange aufzuhalten wird / und daß Sie seine ganze Predigt nicht werden mit attention anhören können/ so vergehet ihnen alle Lust/ und sind nicht einmahl so lange aufmerksam/ als das Exordium oder der Eingang währet.

Eine noch grössere Anzahl derselben gibt es/ welche/ wann sie wissen / daß ein Prediger / der sein langweilig ist / predigen sol/ nicht einmahl hingehen/ Ihn anzuhören/ sondern sprechen:

Stehe

Aille au Sermon qui voudra s'ennuyer.

Et cette longueur est cause que la plupart des grands Seigneurs n'y vont pas ; coutume qu'ils avoient aparamment dès le tems de *Pierre Aretin*, puisque quelqu'un a dit de lui „ qu'il étoit plus nécessaire à „ la vie humaine „ que les Prédicateurs ; „ parce que les Prédicateurs ne mettent „ dans le bon chemin que le vulgaire „ au „ lieu que ses écrits y mettoient les gens de „ distinction. * *L' Aretino è più necessario à la vita humana che le predicationi : & che sia il vero , esse pongono in su le dritte strade le persone semplici , & i suoi scritti le signorili.* Les Prédicateurs aiment néanmoins fort à voir leur Auditoire tout rempli de monde, & de beau monde, de sorte que puisqu'un long Sermon les fait fuir, ils agissent en toute manière contre leur propre intention lors qu'ils sont prolixes.

Je croi, Monsieur, qu'un Sermon, pour n'être pas trop long, ne dévoit guéres plus durer qu'une demie-heure. Et qu'un Prédicateur qui observeroit cette règle pourroit si bien ménager l'attention de ses Auditeurs, qu'ils l'écouteroient avec plaisir, & avec utilité, & que dans tout son Sermon ils ne perdroient pas le fil de ses raisonnemens : c'est le précepte de *Mr. de Sanlec.*

*Fais , sans le demander ; que l' Auditeur s' applique ;
Et toujours du Sermon lui dérobant l'ennui,
Qu'il en craigne la fin & suive malgré lui.*

* *Ragionam. Part. 2.*

*Steht einem nach Verdrüß der Sinn ;
Der gehe nach der Predigt hin.*

Und diese Länge ist die Ursache / daß die meisten grossen Herren nicht hinein kommen. Eine Ge-wohnheit / welche Sie/ allem Ansehen nach / von des Petri Aretini Zeiten her gehabt. Immassen jemand von Ihme gesaget hat : Es wäre dersel- be dem menschlichen Leben viel nothwendiger / als die Predigten / alldierweil dieselben niemand / als das gemeine Volk auff den rechten Weg bräch- ten ; Dahingegen seine (des Aretini) Schrif- ten die vornehmen Leuten dahin zu bringen pfleg- ten.

*Nichts destoweniger mögen die Herren Pre-
diger gar zu gerne ihre Kirche voller Leute sehen /
und zwar voller vornehmen und galanten Leute /
daß Sie dannenhero / weil eine lange Predigt
dieselben verjaget / allerdings wieder ihre eigene
Absicht handeln / wann sie weitläufig sind.*

*Ich glaube / mein Herr / daß eine Predigt /
wann sie nicht gar lang seyn sol / nicht viel lan-
ger währen muß / als eine halbe Stunde : Und
daß ein Prediger / der diese Regul in Acht
nimmt / die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer so
wol unterhalten kan / daß sie mit Lust und Nut-
zen zuhören / und daß sie in seiner ganzen Pre-
digt den Zusammenhang seiner Beweisgründe
nicht verlieren. Es ist dieses die Lehre des Herrn
von Sanlec.*

*Bestrebe dich / daß der so deine Predigt höret /
Sich selbst / ohn daß du Ihn drum bittest / her-
zu fehret.
Benimm beym Predigen Ihm allzeit den
Verdrüß /
Daß Er das Ende fürcht' und willig folgen
muß
Auch wieder seinen Danc.*

An

Au lieu qu'autrement il ne gagnera autre chose.

Que d'endormir la Cour, que d'ennuyer la Ville.

Les Prédicateurs ne manqueront pas d'objecter, que la plupart des sujets sont d'une si grande étendue, qu'on ne sauroit les traiter comme il faut dans un si petit espace de tems.

** Brevi esse labore
Obscurus fio.*

J'évite d'être long, & je deviens obscur.

J'ai recours d'abord à ma première thèse, & je dis en premier lieu, que cela supposé vrai, *hoc dato non concessio*, néanmoins comme

Un long Prédicateur est toujours ennuyeux,
son beau Sermon, que personne n'aura écouté avec attention, ne servira absolument de rien. En second lieu, je ne conviens pas de la vérité du fait, & je crois qu'il n'y a point de sujet de quelque importance qu'il soit, qu'un habile Prédicateur ne puisse traiter dans une demie-heure, avec toute l'étendue qu'un Sermon doit avoir; car il ne faut pas s'imaginer que les Sermons doivent être des discours, dans lesquels on épouse une matière, c'est pour cela principalement que les Livres sont faits.

Pour pousser mes Réflexions plus loin, Monsieur, j'ajouterai que plusieurs choses contribuent à allonger inutilement les Sermons.

* Horace Art. Poës. v. 25.

An Statt/ daß Er sonst keinen andern Vortheil davon hat/

Als daß Er hat den Hoff in süßen Schlaff
gebracht/

Und dann zugleich die Stadt ganz voll Ver-
druff gemacht.

Die Herren Prediger werden hier nicht unterlassen mir den Einwurff zu machen/ daß die meisten Materien von so grossem Begriff seyn/ daß man sie nicht so/ wie siehs gebühret/ in einer solchen kurzen Zeit aufführen kan.

Ich bin / um kurz zu seyn / mit allem Fleiß
daran/

Und mache / daß kein Mensch mich recht ver-
stehen kan.

Ich nehme aber alsbald meine Zuflucht zu
meinem ersten Sach/ und sage vors erste/ daß/
im Fall wir dieses wahr zu seyn zugeben/
hoc dato, non concessio: nichts destoweniger/
gleichwie

Ein langer Prediger allzeit verdrießlich ist:

also auch seine schöne Rede / auf welche kein Mensch Achtung gegeben / schlechter Dings zu nichts dienen wird. Vors andere bin ich noch nicht eins / wegen der Warheit dieser Sache/ sondern glaube / daß keine einzige Materie, sie mag auch so wichtig seyn / als sie immer wil / zu finden sey / die ein geschickter und fähiger Pre-
diger nicht sollte in einer halben Stunde / mit aller derjenigen Weitläufigkeit / die eine Pre-
digt haben sol / aufführen können. Denn man muß sich das nicht einbilden / daß die Predigten sollen solche Discourse seyn / darinnen man eine Materie gänzlich aufführen könne; sondern
darzu sind eigentlich die Bücher gemacht.

Alleine meine Gedanken noch weiter fortzu-
sezgen / wil ich dem Herrn sagen / daß es sehr
viele Sachen gibt / welche darzu helfen / daß
die Predigten unnützer Weise verlängert wer-
den.

I. Die

I. Les longs exordes, qu'ils font souvent simplement pour faire parade de leur esprit ; car personne, je crois, ne soutiendra que l'exorde est une pièce nécessaire & essentielle au Sermon, & l'exorde souvent est d'autant plus hors de propos, qu'on doit profiter de l'attention des Auditeurs qui n'est point encore lassée, pour les faire d'abord venir au fait, & les mettre ainsi en état de comprendre aisement le reste.

II. La vanité des Prédicateurs, qui s'imaginent parler bien, croient n'enuyer jamais ; à peu près comme ces Poëtes qui fatiguent tous ceux qu'ils rencontrent de la lecture de leurs productions. J'en rapporterai un exemple illustre de cet espèce de Prédicateurs. Je veux parler de *Jean Cameron*, un des plus fameux Théologiens que les Protestans ayent eu en France, dans le 17. Siècle. Il étoit grand parleur & mortellement long dans ses Sermons. * *Nunquam*, dit du Moulin, *erat fessus loquendo, inde fatigabilis Sernonator qui vel Bollanum enecaret radio.* Aussi une des raisons pour lesquelles sa manière de prêcher déplaisoit au Peuple, étoit que ses Prédications duraient deux heures. † Il ne savoit pas qu'il fatiguoit ses Auditeurs, il s'imaginoit au contraire qu'ils étoient charmés de son éloquence ; mais ayant pressé un Artisan de lui dire avec la dernière ingénuité, quel cas on faisoit de ses Sermons, il aprit une nouvelle qui le chagrina prodigieusement. Voulez-vous bien, Monsieur, lui répondit le

I. Die langen Exordia, welche Sie ofttermahls blos allein zu dem Ende machen/ daß Sie ihren grossen Verstand wollen sehen lassen. Denn ich glaube nicht / daß ein einklaer Mensch behaupten werde / daß das Exordium ein nothwendiges und wesentliches Stück der Predigt sey. Bisweilen geht auch das Exordium so weit von dem Vortrag ab / daß man von der Zuhörer Auffmerksamkeit/ welche annoch nicht ermüdet ist/allwohl profitiren muß / um Sie als sofort auff die Sache selber zu bringen / und solcher Gestalt in den Stand zu setzen / das Ubrige leicht zu begreissen.

II. Die Eitelkeit der Herren Prediger/ welche sich einbilden / daß Sie wohl reden/ und glauben nicht / daß Sie jemahls verdriesslich seyn. Beynaha auff eben den Schlag/ wie die Poeten/ welche alle diejenigen / so Sie nur antreffen/ mit Lesung ihrer Einfälle fatigiren. Ich wil ein schönes Exempel von dergleichen Art Prediger erzählen / nemlich von Johann Cameron, einem deren berühmtesten Theologorum, so die Protestantens jemahls in Frankreich / im siebenzehenden Sæculo gehabt. Es war derselbe ein grosser Plauderer/ und verzweifelt lang in seinen Predigten. Er ward niemahls müde vom Reden / sagt der Herr Moulin, Er war ein unzermüdender Prediger / der auch den Bollanum selbst für Verdrüß hätte sollen ums Leben bringen. So war auch dieses / darum seine Manier zu predigen dem Volke missfiehl/ eine der Ursachen / daß Seine Predigten zwei Stunden währeten. Der gute Mann wußte nicht / daß Er seine Zuhörer müde mache / vielmehr bildete Er sich ein/ daß Sie in seine Wohlredenheit verliebt wären. Alleine/ als Er einem Handwercksmann anlag / Ihme in höchster Aufrichtigkeit zu sagen / was man von Seinen Predigten hielte ? erfuhr er eine Zeitung / die Ihme trefflich zu Kopff stieg. Wollet Ihr wol mein Herr / (antwortete Ihme der ehrliche Mann)

B

das

* In judicio de Amyraldi libro.
† Bayle Dist. Art. Cameron.

bon homme , que je vous déclaro quels sont les discours & le jugement de votre Troupeau , en vérité , Monsieur , vos Sermons ne sont point au goût du Peuple , il ne vous entend qu'avec le dernier ennui . Combien de Prédicateurs entendroient porter le même jugement de leurs prédications , s'ils avoient affaire avec des gens aussi francs que l'étoit cet Artisan .

III. Ils se laissent aller au feu de leur imagination ; tout leur paroît bon ; ils ne sauroient se résoudre à retrancher des pensées qui , quoi que souvent très fausses , leur paroissent toujours très belles & très ingénieuses . Par exemple ils vous diront , pour faire voir combien les Sciences gâtent l'esprit . *Voyez quel est l'extravagance du genre humain ! Des Savans recherchent la quadrature du Cercle , ils travaillent , ils s'ent pour la trouver ; mais quelle puérilité ! Qui ne voit l'extravagance d'une telle recherche ! Est-il possible qu'un Cercle soit quarré ? Que ces sublimes esprits le demandent à la plus petite femmelette , elle leur résoudra le problème .*

IV. Leurs Sermons sont pleins de redites : souvent ils diront vingt fois une même chose , exprimée seulement d'une différente manière , comme ce Prédicateur qui fit tout un Sermon sur la lettre O , *Risum teneatis amici ,*

Et garde-toi de rire en ce grave sujet .

das ich Euch eröffne / was für Reden und Urtheil Eure Gemeinde führet ? In Wahrheit/ mein Herr/Eure Predigten gefallen den Leuten gar nicht / Sie hören Euch nicht anders/ als mit dem großen Verdruss an. O wie viele Prediger würden eben dergleichen Urtheil von Ihren Predigten vernehmen / wann Sie mit eben so redlichen Leuten zu thun hätten/ als dieser Handwerker war.

III. Lassen sie sich Ihre Einbildung dergestalt entzünden/ das Ihnen alles scheinet gut zu seyn. Sie wissen keine Resolution zu nehmen/ Ihre Gedanken in die Kürze zu fassen/ welche/ ob sie wol öfters sehr falsch sind/ Ihnen dennoch allezeit sehr schön und sinnreich vorkommen. Zum Exempel : Sie werden Euch/um zu zeigen/ wie sehr die Wissenschaften den Verstand verderben/ dieses sagen : Sehet nur die abgeschmackten Possen des menschlichen Geschlechts ! Die Gelehrten suchen die Quadraturam Circuli , oder / wie ein Circul ins Vier-Eck zu bringen. Sie arbeiten : Sie schwitzen/um dieselbe zu finden. Allein / welche Binder Possen ? Wer sieht nicht die Thorheit einer solchen Untersuchung ? Ist es wol möglich/ daß ein Circul viereckicht sey ? Wenn doch die hohen Geister die geringste Weibs-Person hierüber fragten/ so würden Sie Ihnen dß Problema resolviren.

IV. Sind Ihre Predigten voller Wiederhohlungen dessen / das Sie schon ein- und mehrmahl gesaget haben. Vißweilen werden Sie wol zwanzig mahl eine Sache hersfür bringen/ die Sie nur auf eine andere Manier exprimieren/gleich wie jener Prediger/ welcher eine ganze Predigt über den Buchstaben O gehalten. Risum teneatis amici !

Freunde/ lasset ja das Lachen/ Denn man spricht von hohen Sachen,

Dieser

Ce désaut est aussi commun aux Prédicateurs , qu'il est grand , & directement contraire à ce précepte de Mr. de Sanlec.

*Mais sans te refroidir en longs raisonne-
mens
Ne fais que les montrer, évite les redites
Et toujours renfermé dans les bornes pres-
crites
Fais que ton Auditeur te quitant à re-
gret,
Se retire chez soi tout plein de son
sujet.*

V. Ils entassent preuves sur preuves, se servant presque indifféremment des bonnes & des mauvaises, à peu près comme les Marchandes de noisettes (c'est Sancho qui parle) ne se font pas une affaire de mettre pèle mêle les bonnes avec les mauvaises. On leur peut aussi appliquer assez justement cet endroit du *Parrhasiana* * *je connois un homme qui croit que parler & prouver c'est tout un, de sorte que quand il a beaucoup parlé, il s'Imagine qu'il a apporté quantité de preuves, & qu'au contraire ceux qui parlent peu ne prouvent rien. Il se persuade que l'on compte les périodes sur le papier, comme l'on compte les soldats dans les Armées, & que plus on emploie d'encre, plus on a aparence de raison.* On peut appliquer à cet homme ce mot de Saluste : *satis loquentia, sapientia parum.*

T. I. p. 70.

Dieser Fehler ist so gering bey denen Predigern, als gross er ist / und schmärt nicht der Lehre des Herrn von Sanlec entgegen:

*Erkälte dich nicht selbst mit langen rai-
sonnieren/
Zeig deine Gründe kurz/ jedoch nachdrück-
lich an/
Vermeide ja ein Ding mehrmahlen anzufüh-
ren/
So man mit einem Wort dem Volcke zei-
gen kan.
Bleib immerdar in den dir vorgeschriebnen
Schranken/
Schau/ daß dem/der dich hört/ das Herz in
Aндacht glimmt/
Dß/wenn Er von Dir geht/ doch bleibe mit
Gedanken/
Und endlich seinen Theil mit sich zu Hause
nimmt.*

V. Häussen Sie Beweis über Beweis zusammen / und bedienen sich mehrentheils ohne Unterscheid des Guten und des Bösen / beynahe eben so / wie die Apfelf-Höcker / (es ist Sancho, der also redet) als welche gar kein grosses Wesen daraus machen / gute und böse Nüsse unter einander zu mengen. Man kan demnach gar süglich diesen Ort aus denen Parrhasianis auff Sie appliciren : Ich kenne einen Mann / der glaubet / daß Sagen und Beweisen ein Ding sey / dergestalt/ daß wenn er ein haussen hergeplaudert hat/ Er sich einbildet/ Er habe ein haussen Beweises angeführt. Und daß im Gegenseittheil diejenigen / so wenig reden / nichts beweisen. Er bildet sich ein / daß man die Periodos auff dem Papier zehlet / wie die Soldaten bey einer Armee / und daß je mehr Dinte man verflacket/je mehr Anschein der Vernunft oder des Beweises sey vorhanden. Es läßt sich von diesem Menschen gar wol das Wort des Sallustii gebrauchen : *Satis loquentia, sapientia parum: Viel Geschrey / wenig Wolle. Viel Redens, wenig Verstandes.*

B 2

Dieses

C'est en partie pour éviter ce défaut que Tycho Brahe souhaitoit que les Prédicateurs fussent en même tems Mathématiciens, le bon homme se persuadant, contre l'expérience, que les Mathématiciens traitoient toujours leurs matières avec netteté & précision.

VI. Une autre chose qui contribue encore à rendre les Sermons ennuyeux, c'est le froid avec lequel plusieurs Prédicateurs exposent les vérités les plus importantes de la Religion. On peut fort bien leur dire :

- - - - * *Si vis-me flere, dolendum est
Primum ipse tibi, tunc tua me infortunia
lædent
- - - - male si mandata loqueris
Aut dormitabo aut ridebo.*

On peut en mille occasions leur faire le reproche que Ciceron faisoit à un Avocat, „ si vous étiez persuadé de la vérité de ce que vous dites, harangueriez-vous avec si peu de chaleur ? An si que dicis, vera essent, tam frigide perorares ?

On ne doit pas à la vérité s'échauffer trop violemment. † comme ce Prédicateur qui après avoir étalé d'une manière fort touchante toutes les souffrances que Jésus

* Horac. Art. Poët. v. 102, seq.
† Répub. des Lett. Mai 1699.

Dieses Fehlers Vermeidung war eine Ursache mit daß Tycho Brahe wünschte die Herren Prediger möchten zugleich Mathematici seyn/ weil der ehrliche Mann/ aller Erfahrung zu wieder / sich einbildete / daß die Mathematici allezeit Ihre Dinge mit Nettigkeit und in der Kürze ausführen.

VI. Es ist auch noch eine andere Sache/ welche die Predigten hilft verdrießlich machen/ nemlich die Kaltförmigkeit/damit die meisten Prediger auch die allerwichtigsten Warheiten der Religion tractiren. Es läßt sich hier sehr wohl sagen :

Mein Freund / wenn du mich willst beweinen
und beklagen:
So mußt du selbst zu erst von deinem Unglück
sagen.
Wann ich dann solches hör' / so bricht/ ob
deinen Schmerz
Mir auch/ als sichs gebührt/ mein trauren-
volles Herz.
Wirft du dein Wort / das du gelernt / nicht
gut machen/
So werd ich ganz gewiß einschaffen oder
lachen.

Man kan bey tausenderlen Gelegenheit Ihnen den Verweis geben / den der Cicero einem Advocaten gab : An si, qvæ dicis, vera essent, tam frigide perorares ? Würdet ihr wol so kaltförmig und mit so schlechten Eifer reden/wann Ihr von der Warheit dessen/so Ihr saget/ überzeuget wäret?

Man darf sich aber / wenn ich die Warheit sagen sol/ nicht gar zu stark erhitzten/ gleich wie jener Prediger/ welcher/ nach dem Er mit einer sehr beweglichen Art alle das Leiden / so Jesus Christus

christ a endurées pour nous , se parlant ensuite a lui-même dit en se donnant un grand soufflet , *Seigneur faut-il qui je sois si ingrat & si méchant ?* en quoi il fut imité de toute l'Assemblée , qui étoit composée de plus de quatre mille personnes , où chacun se souffleta.

Je conclus donc , Monsieur , qu'un Prédicateur habile qui exposera d'une manière nette & précise ce qu'il veut prouver , qui divisera son sujet en bon ordre , & qui évitera les redites & les longs exordes , pourra traiter son sujet avec toute l'étendue nécessaire dans une demie-heure. Qui dira que les Sermons que Mons. Jaquelot a publiez , ne sont pas bons à cause qu'ils sont très courts. Que si néanmoins un Prédicateur a choisi un sujet qui est très vaste , qu'au lieu d'un Sermon il en emploie deux pour le traiter.

**Choisi pour tes discours une heureuse matière,
N'entreprends pas toujours de la fournir entière,
Souvent au dernier point l'on n'a pu parvenir,
Que l'horloge souvent avertit de finir.*

Mais je commence à craindre , Monsieur , que vous ne m'accusiez de tomber moi-même dans cette longueur ennuyeuse que je reproche aux Prédicateurs.

*Mons. Sanlec.

Christus für uns ersitten/vorgestellet hatte/ endlich sich selber anredete / und zugleich eine derbe Ohrfeige gab / sagende : *HERRN/* sollte ich so undanckbar und so gottlos seyn ? Worauff die ganze Versammlung/die aus mehr denn 4000. Personen bestunde / Ihme solches nachthat/ und jedweder sich einen Backenstreich gab.

Ich mache demnach / mein Herr / den Schluss / daß ein geschickter Prediger/ welcher dasjenige/ was er beweisen wil/auff wohlfaeste und deutliche Art fürträgt / Seine Proposition ordentlich abtheilet / sich für tautologien, oder Wiederholungen und langen Exordiis hütet/ Seine unterhabende Materie/ mit aller benötigten Weitläufigkeit/in einer halben Stunde ausführen kan. Wer wolte wol sagen/dß die Predigten so Mons. Jaquelot heraus gegeben/ nicht solten gut seyn/weil sie sehr kurk sind ? Wann aber nichts destoweniger ein Prediger ja eine Materie erwehlet hat/ die sehr weitläufig ist : so kan Er/umsolche auszuführen/an Statt einer/ zwey Predigten daraus machen.

*Such dir zum Predigen / das Volk dadurch zu lehren/
Ein glücklich thema aus : doch laß dich nicht bethören/
Dasselbe allezeit ausführlich durch zu gehn/
Weil Dir die Zeit darzu ohnfehlbar wird entstehn.
Wie oftmahls kan man nicht zum letzten Stücke kommen/
Weil die Erinnerung der Glocke wird vernommen.*

Wiewel/ mein Herr / ich fange an zu befürchten/ daß Er mich beschuldigen werde/ was gestalt ich selber in diese verdrießliche Weitläufigkeit und Länge versalle/die ich an denen Herren Predigern tadele.

Ich

Je finis , donc , en disant , que si Mons. Ménage vivoit encore , je le prie-
rois de me dresser une Requête , pour prier
les Prédicateurs d'être beaucoup plus courts
qu'ils ne sont ; & au lieu qu'il en a présen-
té une à l' Académie Françoise , au nom des
Dictionnaires , je la ferois présenter aux
Prédicateurs de la part de l' Attention , per-
sonne , je crois , ne refuseroit de la signer.
Je suis très parfaitement ,

Ich schliesse deinnach / und sage / daß/
wenn der Herr Menage noch lebete / ich densel-
ben bitten wolte/ mir eine Supplique auffzuse-
hen/ um die Herren Prediger zu bitten/ daß Sie
belieben möchten/ etwas kürzer zu seyn/ als Sie
sind. Und an Statt/ daß Er eine an die Fran-
zöfische Academie im Mahnen derer Dictiona-
riorum übergeben / wolte ich dieselbe an die Her-
ren Prediger / im Mahnen der Auffmerksam-
keit überreichen lassen. Ich glaube/ es würde
kein einiger Mensch sich wagern/ dieselbe zu un-
terschreiben. Ich aber verbleibe

MONSIEUR,

Votre très-humble & très-
obéissant serviteur.

Mein Herr/

Sein

demüthiger und gehor-
samer Diener.





Christ a endurées pour nous , se parlant ensuite a lui-même dit en se donnant un t , Seigneur faut-il qui je sois si méchant ? en quoi il fut aute l'Assemblée , qui étoit plus de quatre mille personnes un le souffleta.

clus donc , Monsieur , qu'un habile qui exposera d'une te & précise ce qu'il veut qui divisera son sujet en bon qui évitera les redites & les les , pourra traiter son sujet étendue nécessaire dans une . Qui dira que les Sermons Jaquelot a publiez , ne sont pas qu'ils sont très courts. Que as un Prédicateur a choisi un très vaste , qu'au lieu d'un employe deux pour le traiter.

sur tes discours une heureuse matière ,
n'en pas toujours de la fournir en-
tière ,
au dernier point l'on n'a pu par-
venir ,
rôle souvent avertit de finir .

é commence à craindre , Mon-
vous ne m'accusez de tomber
dans cette longueur ennuyeuse
poché aux Prédicateurs .

C. Sanlec.

Christus für uns ersitten/vorgestellet hatte / endlich sich selber anredete / und zugleich eine derbe Ohrfeige gab / sagende : HERRE / sollte ich so undankbar und so gottlos seyn ? Worauff die ganze Versammlung / die aus mehr denn 4000. Personen bestunde / ihm solches nachthat / und jedweder sich einen Backenstreich gab.

Ich mache deinnach / mein Herr / den Schluss / daß ein geschickter Prediger / welcher dasjenige / was er beweisen wil/auff wohlfaeste und deutliche Art fürträgt / Seine Proposition ordentlich abtheilet / sich für tautologien, oder Wiederholungen und langen Exordiis hütet/ Seine unterhabende Materie/ mit aller benötigten Weitläufigkeit/in einer halben Stunde ausführen kan. Wer wolte wol sagen/dass die Predigten so Mons. Jaqvelot heraus gegeben/ nicht solten gut seyn/weil sie sehr kurz sind ? Wann aber nichts destoweniger ein Prediger ja eine Materie erwehlet hat/ die sehr weitläufig ist : so kan Er/um solche auszuführen/an Statt einer/ zwey Predigten daraus machen.

Such dir zum Predigen / das Volk dadurch zu lehren/
Ein glücklich thema aus : doch laß dich nicht bethören/
Dasselbe allezeit ausführlich durch zu gehn/
Weil Dir die Zeit darzu ohnfehlbar wird entstehn.
Wie oftmahls kan man nicht zum letzten Stücke kommen/
Weil die Erinnerung der Glocke wird vernommen.

Wiewol/ mein Herr / ich fange an zu befürchten/ daß Er mich beschuldigen werde/ was gestalt ich selber in diese verdrießliche Weitläufigkeit und Länge verfalle/die ich an denen Herren Predigern tadelte.

3

